

„Studiensituation an der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft“

Faktor „Organisatorische Gestaltung der Lehrveranstaltungen“

**Studie im Rahmen der Lehrveranstaltung „Führungs- und
Organisationspsychologie – Veränderungsmanagement als
Führungsaufgabe“**

Von : **Gruppe 2**
Rik Aulfes, 329732
Janet Bocatius, 208703
Aynur Culha, 229459
Susann Mrozek,
Christoph Reinz, 227840
Sven Schmidt, 233378
Dagmar Schünemann, 182099

Dozenten : Prof. Dr. Jochen Prümper
Dipl. Psych. Andrea Lohmann-Haislah

Berlin, den 20.01.2001

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung	3
2. Abstract	4
3. Einleitung	5
4. Theoretische Überlegungen.....	5
5. Methode.....	6
5.1. Beschreibung der Stichprobe.....	6
5.2. Eingesetzter Fragebogen	8
5.3. Versuchsablauf	9
6. Ergebnisse	10
6.1. Reliabilitätsanalyse.....	10
6.2. Deskriptive Statistik	11
6.3. Mittelwertvergleiche der Standorte	11
6.4. Mittelwertvergleiche der Fachbereiche	12
6.5. Geschlechtervergleich	12
6.6. Korrelation Fachsemester und organisatorische Gestaltung	13
7. Interpretation	14
8. Interventionen.....	15
9. Fazit	17
10. Literaturverzeichnis.....	19
11. Anhänge.....	20

1. Zusammenfassung

Vor dem Hintergrund lerntheoretischer Konzepte soll die Studiensituation an der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft untersucht werden. In dieser Arbeit wurde speziell auf den Faktor organisatorische Gestaltung der Lehrveranstaltung eingegangen.

Bedeutsame Variablen in diesem Zusammenhang sind die Kursgröße, Angebot und Organisation der Lehrveranstaltungen und Verfügbarkeit von Arbeitsplätzen. Insgesamt wurden im Herbst 2000 697 Studenten aus allen Fachbereichen befragt.

Erhebungsinstrumente waren der Orkan-Fragebogen und zu einem späterem Zeitpunkt, zur Vertiefung der Problematik, der IPLV-Fragebogen nach Prof. Dr. J. Prümper.

Bei der Untersuchung der Variablen ergab sich ein eindeutiger Unterschied bei der Bewertung der organisatorischen Gestaltung durch das Geschlecht und den Fachbereich (FB).

Aus den Ergebnissen wird der Schluß gezogen, dass die weiblichen Studenten die Planungssicherheit höher einschätzen, als ihre männlichen Kollegen. Des weiteren wird die organisatorische Gestaltung aufgrund der Unsicherheit bei der Belegung und der größeren Studentenzahl im FB 3 am schlechtesten bewertet.

Als Ergebnis wird die Einführung eines EDV - gestützten Belegverfahrens einschließlich der Entwicklung einer entsprechenden Software, die Einführung eines Newsletters im Internet für aktuelle Änderungen im Vorlesungsverzeichnis und aktuelle Stundenplanänderungen, sowie die Einführung eines interaktiven Fragebogens zur Klärung von Fragen bezüglich der Zuordnung zur Studienordnung vorgeschlagen.

Schlagwörter: organisatorische Gestaltung, Studiensituation, IPLV-Methode, Orkan-Fragebogen

2. Abstract

Referring to theoretical background information the study situation at the University Of Applied Sciences Berlin (FHTW) shall be examined. This will be done with regard to the organizational arrangement of the seminars course sizes, offers and organization of the seminars. Other essential variables are the availability of work sets. Altogether 697 students from all faculties and programs were interviewed in autumn 2000.

Useful instruments were the Orkan-questionnaire and in a later survey to get more detailed information, the IPLV questionnaire by Dr. J. Prümper.

When examining the variables we found that there was a clear difference in the evaluation of the organizational arrangement by men and women and by the different faculties and programs (FB).

To conclude, female students evaluate the certainty of study planning much better than their male colleagues. In addition the organizational arrangement is most critically evaluated. This is due to the uncertainty during the enrolment in courses and the larger number of students at FB 3.

To improve the study situation, we suggest building an online lotteric procedure, based on an website questionnaire.

Moreover it is a necessity, to create a students newsletter. In the first place this would increase the information flow between university administration and the student. Secondly this ensures that every student receives all the necessary information at the right time.

Catchwords: organizational arrangement, study situation, IPLV-Method, Orkan-questionnaire

3. Einleitung

Das es unbestreitbar Mängel in der Lehre gibt, zeigen die Komponenten der Studierenden zu den von ihnen besuchten Lehrveranstaltungen. Vielfach wird beklagt, dass Pflichtveranstaltungen sich zeitlich überschneiden oder dass Lehrveranstaltungen nicht aufeinander aufbauen. Die Studierenden berichten von Lehrveranstaltungen, die gar nicht stattfinden, häufig ausfallen oder von den Dozenten im Laufe des Semesters regelrecht „leer gelesen“ werden. Auch die Öffnungszeiten oder die Freundlichkeit der Verwaltung sind ein häufiger Kritikpunkt von Studierenden an ihrer Hochschule.

Was sind aus Sicht der Studierenden aber die schwerwiegenden oder dominierenden Probleme im Studium? Um das beantworten zu können, muss ein Bild des Ist-Zustandes an der Hochschule aufgezeigt werden. Ein Mittel ist die Befragung von Studierenden, um dem Ziel der Sicherung und Verbesserung der Lehrqualität näher zu kommen.

4. Theoretische Überlegungen

Organisationsentwicklung (OE) ist ein langfristig angelegter, nachhaltiger Entwicklungs- und Veränderungsprozeß. Dieser Prozeß soll die Organisation und der in ihr tätigen Menschen durch gemeinsames Lernen und durch direkte Mitwirkung bei der Bearbeitung und Lösung betrieblicher und unternehmerischer Probleme verbessern. Ziel ist es, die Organisation effektiver und humaner zu gestalten (French, 1994). Organisationsentwicklung soll die Organisation durch technische und menschliche Ressourcen vitalisieren, aktualisieren, aktivieren und erneuern.

Organisationsentwicklung ist Prozeßberatung und gleichzeitig soziales Lernen unter Beachtung von formalen (Aufbau- und Ablauforganisation) und informellen (Normen, Werte,

Einstellungen, Kommunikation) Strukturen. Wichtigste Grundlage für eine erfolgreiche Prozeßberatung ist die Beteiligung der Betroffenen. Das OE-Programm besteht aus drei Vorgängen: Dem Element der Diagnose, dem Element der Aktionen oder der Interventionen und dem Element der Aufrechterhaltung des Prozesses (French, 1994). Unter der Diagnose versteht man das fortlaufende Sammeln von Systemdaten im Hinblick auf das ganze System. Die Aktion umfaßt alle Tätigkeiten der Berater und der Mitglieder des Systems, die sich auf die Verbesserung des Funktionierens des Systems beziehen. Das Element der Aufrechterhaltung des Prozesses dient dem Zweck, den OE-Vorgang selbst zu steuern und in Gang zu halten.

Der Organisationsentwicklungsprozeß kann auch an einer Fachhochschule durchgeführt werden. Voraussetzung dafür ist, daß von allen Beteiligten der Hochschulorganisation Probleme und Mängel erkannt werden und grundsätzlich eine Bereitschaft zur Veränderung besteht. Der erste Schritt des OE-Prozesses (Diagnose) ist die Erfassung spezifischer Daten zu einzelnen Problemfeldern mit Hilfe eines Fragebogens. Danach werden mit den Studenten mittels der IPLV-Methode die Problemfelder konkretisiert, Lösungsvorschläge unterbreitet und Verantwortliche festgelegt.

5. Methode

5.1. Beschreibung der Stichprobe

Im Oktober 2000 wurden Studenten der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft (FHTW) mittels eines standardisierten Fragebogens (Orkan) über die allgemeine Studiensituation an der FHTW befragt. An der FHTW studieren derzeit ca. 8000 Studenten. Diese verteilen sich auf die Fachbereiche Ingenieurwissenschaften I und II, Wirtschaftswissenschaften I und II sowie auf den Fachbereich Gestaltung. Die Lehre findet an

den folgenden Standorten statt: Treskowallee, Allee der Kosmonauten, Blankenburg, Marktstraße und Warschauer Platz.

Die Befragung, über die allgemeine Studiensituation an der FHTW, erfolgte bei 697 Studenten aus allen Fachbereichen an den verschiedenen Standorten. Dazu teilte sich die Seminargruppe „Führungs- und Organisationspsychologie“ in 10 Einzelgruppen auf. Jeder Einzelgruppe wurde ein Fachbereich zugeordnet. Durch diese Aufteilung wurde sichergestellt, daß es sich bei der Befragung um eine repräsentative Stichprobe handelt, welche die Meinung aller Studenten der FHTW widerspiegelt.

Die Gruppe zwei nahm die Befragung an Studenten des Fachbereichs 4 (Wirtschaftswissenschaften II) vor. Zu diesem Fachbereich gehören die Studiengänge Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen, angewandte Informatik, internationale Medieninformatik, Wirtschaftskommunikation und Wirtschaftsmathematik. Alle diese Studiengänge werden am Standort Treskowallee gelehrt.

Wir befragten 70 Studenten, 55 Studenten waren männlich und 14 Studenten weiblich. Ein Student machte keine Angaben zu seinem Geschlecht. Die Auswahl dieser 70 Studenten erfolgte nach einem reinen Zufallsprinzip. Die befragten Studenten waren zwischen 19 und 32 Jahre alt. In der Altersgruppe 19 – 25 Jahre waren es 51 Studenten, bei den 26 – 32 jährigen 17 Studenten. Zwei Studenten machten hier keine Angaben.

Unsere befragten Studenten sind aus den Studiengängen Wirtschaftsinformatik (49 Studenten), Wirtschaftsingenieurwesen (8 Studenten) und Wirtschaftskommunikation (10 Studenten). Hier gab es drei Studenten, die keine Angaben zu ihrem Studiengang machten. Die nach dem Zufallsprinzip ausgesuchten Studenten studierten zum Zeitpunkt der Befragung im zweiten bis siebten Semester, wobei sich der Großteil der Studenten (52 Studenten) im dritten Semester befand.

5.2. Eingesetzter Fragebogen

Den Studenten der FHTW wurde der „Organisationsklimaanalyse-Fragebogen“ vorgelegt. Insgesamt umfasst der Fragebogen vier Seiten. Die erste Seite beginnt mit einer Anleitung, wie der Fragebogen auszufüllen ist und mit Hinweisen auf den Datenschutz. Die folgenden drei Seiten sind in 12 Teile untergliedert. Diese Teile beinhalten die inhaltliche Gestaltung der Lehrveranstaltungen, die organisatorische Gestaltung der Lehrveranstaltung, die Verwaltung, die Information und das Mitspracherecht, die Mensa, die Bibliothek, die technische Gestaltung, die Raumausstattung, die Freizeitmöglichkeiten, das Sozialleben, den Campus und die biographischen Daten der befragten Personen. Nach einer Vorstudie wurden zu jedem Teil des Fragebogens drei bis neun Items ausgewählt. Der resultierende Fragebogen beinhaltet 75 Items.

In dieser Studie wurde die organisatorische Gestaltung der Lehrveranstaltungen mit 5 Items näher betrachtet. Diese Items beinhalten:

- Item 7 – Die Lehrveranstaltungen finden in zu großen Gruppen statt.
- Item 8 – Die Lehrveranstaltungen können ohne Probleme belegt werden.
- Item 9 – Die Belegung von Veranstaltungen ist gut organisiert und verläuft reibungslos.
- Item 10 – Es werden zu wenig Lehrveranstaltungen angeboten, so dass es zu Engpässen kommt.
- Item 11 - Die Lehrveranstaltungsräume bieten nicht für jeden Studierenden einen Arbeitsplatz.

In einer 5-stufigen Skala wurde nach dem zustimmenden oder ablehnenden Urteil gefragt von „trifft gar nicht zu“ bis „trifft völlig zu“. Der gesamte Fragebogen ist in 15 Minuten leicht zu beantworten (vgl. Anhang).

Die Voraussetzung für eine Analyse ist die gleichartige Polung aller Items. Aus diesem Grund haben wir die Items 8 und 9 umgepolt.

Zur Auswertung der statistischen Erhebungen wurde als eine weitere Methode die IPLV – Methode (siehe Punkt 8) angewandt.

5.3. Versuchsablauf

Wie im Abschnitt 5.1.) bereits beschrieben, wurde die Auswahl der befragten Studenten nach dem Zufallsprinzip vorgenommen. Dazu wurden die 70 Fragebögen auf alle 7 Mitglieder der Gruppe 2 aufgeteilt. Jedes Gruppenmitglied interviewte in der Woche von bis.....nun Studenten über die allgemeine Studiensituation an der FHTW auf unterschiedliche Weise.

Einen Teil (ca. ein Drittel) der Befragungen wurde im Hauptgebäude durchgeführt. Dies geschah im Computerpool und in den Seminarräumen. Des weiteren wurden Studenten im Sprachzentrum sowie im Rechenzentrum interviewt. Um möglichst viele Studenten zu treffen, wurden auf der einen Seite den Beginn von Vorlesungen und auf der anderen die Kontakte aus fachbereichsübergreifenden Veranstaltungen wie z.B. Sprachkurse genutzt.

Die Befragung wurde innerhalb von einer Woche durchgeführt.

6. Ergebnisse

6.1. Reliabilitätsanalyse

Die Güte eines Tests bemißt sich nach drei Gütekriterien, der Objektivität, der Reliabilität sowie der Validität.

Die Objektivität gibt an, in welchem Maße die Testergebnisse vom Testanwender unabhängig sind. Dies haben wir in der Untersuchung nicht konkret ermittelt, da aber allen Probanden die Tests auf die gleiche vorher vorgeschriebene Weise vorgelegt wurden, die Fragebögen nach Skalen ausgewertet wurden und die Ergebnisse auf vorher festgelegte Weise interpretiert wurden, darf von einer guten Objektivität ausgegangen werden.

Die Validität gibt an, in welchem Maße der Test in der Lage ist, genau das zu messen, was er zu messen vorgibt. Dieses Kriterium wurde nur bedingt getestet, und zwar wurde bei Abweichungen von Meßwerten z.B. in den unterschiedlichen Standorten gefragt, ob es dafür reale Gründe gibt. Diese wurden gefunden, so daß hier von einem validen Test ausgegangen werden kann.

Die Reliabilität gibt kennzeichnet den Grad der Genauigkeit, mit dem das geprüfte Merkmal gemessen wird. Dabei unterscheidet man zwischen Retest – Reliabilität, Paralleltest – Reliabilität, Testhalbierungs – Reliabilität sowie der internen Konsistenz. Hier wurde die Untersuchung der internen Konsistenz angewendet, da diese mathematisch mit geringem Aufwand zu erfassen ist. Die gewählte Methode war die Berechnung von Cronbachs Alpha. Der Alpha Koeffizient entspricht der mittleren Testhalbierungsreliabilität eines Tests für alle möglichen Testhalbierungen (Bortz, J., Döring, N.: 1995). Die Trennschärfe als weiteres verwendetes Maß gibt den Grad der Korrelation eines Items mit den anderen Items der Skala an.

Für unseren Faktor Organisatorische Gestaltung ergab sich ein Cronbachs Alpha von 0.69. So wurden noch die Kennwerte Trennschärfe und die Angabe in Spss, welches Alpha die Skala ohne das ausgerechnete Item hat. Die Items Kursgröße und Arbeitsplatz wiesen eine sehr geringe Trennschärfe von 0.3 auf, so dass sie eliminiert wurden. Durch diese Bereinigung der Skala ergab sich ein neues Cronbachs Alpha von 0.75, was einen zufriedenstellenden Wert darstellt.

6.2. Deskriptive Statistik

Die Normalverteilung ist eine Voraussetzung für die Mittelwertbestimmung. Bei einem N von über 50 kann sie jedoch entfallen. Bei dem Faktor Organisatorische Gestaltung gab es ein N von 697, was ausreichend ist. Die Standardabweichung lag bei 1.0, der Mittelwert bei 3.0.

6.3. Mittelwertvergleiche der Standorte

Die einfaktorielle Varianzanalyse gibt an, ob Mittelwerte aus zwei oder mehr unabhängigen Stichproben als homogen angesehen werden können oder nicht (Eckstein, 2000).

Mit Hilfe der einfaktoriellen Varianzanalyse sollte statistisch untersucht werden, ob die Mittelwerte der Standorte in Bezug auf den untersuchten Faktor auf einen Signifikanzniveau von $\alpha = 0.05$ verschieden sind. Die Ermittlung der Mittelwerte ergaben für die Standorte folgende Werte: F&O = 2.47, Treskowallee = 2.63, Warschauer Platz = 2.95, Allee der Kosmonauten = 3.28, Blankenburg = 3.57 und Markstraße = 3.75. Der Mittelwertvergleich der Standorte mittels einfaktorieller Varianzanalyse kann sachlogisch wie folgt interpretiert werden:

Auf einem Signifikanzniveau von $\alpha = 0.05$ sind die Mittelwerte der Standorte Marktstraße, Allee der Kosmonauten und Blankenburg zu dem Mittelwert des Standortes

Treskowallee verschieden. Weiterhin sind die Mittelwerte der Standorte Warschauer Platz, F&O zu dem Mittelwert des Standortes Marktstraße bzw. der Mittelwert des Standortes F&O zu Allee der Kosmonauten, Blankenburg zu Warschauer Platz und F&O zu Blankenburg signifikant voneinander verschieden.

6.4. Mittelwertvergleiche der Fachbereiche

Es sollte die Frage geklärt werden, ob sich die Fachbereiche der FHTW Berlin in der Einschätzung des Faktors organisatorische Gestaltung der Lehrveranstaltung voneinander unterscheiden. Die Ermittlung der Mittelwerte ergaben für die Fachbereiche folgende Werte: Wirtschaftswissenschaften I = 2.33, Wirtschaftswissenschaften II = 3.00, Gestaltung = 3.13, Ingenieurwissenschaften I = 3.44 und Ingenieurwissenschaften II = 3.61. Der Mittelwertvergleich der Standorte kann sachlogisch wie folgt interpretiert werden : Die Organisatorische Gestaltung der Lehrveranstaltung wird bei Wirtschaftswissenschaften (FB 3) am schlechtesten und bei Ingenieurwissenschaften (FB 4) am besten bewertet.

6.5. Geschlechtervergleich

Mit Hilfe des t - Tests für unabhängige Stichproben soll statistisch untersucht werden, ob die Mittelwerte von Männern und Frauen signifikant verschieden sind. Die Ermittlung der Mittelwerte ergaben für die Gruppe der Männer einen Wert von 3.13 und für die Gruppe der Frauen einen Wert von 2.77. Der Mittelwertvergleich beider Gruppen kann sachlogisch wie folgt interpretiert werden : Frauen betrachten die organisatorische Gestaltung der Lehrveranstaltung insgesamt kritischer als Männer.

6.6. Korrelation Fachsemester und organisatorische Gestaltung

Bei der Korrelations- oder Zusammenhangsanalyse (lat.: con... → zusammen mit, relatio → Beziehung) steht das Messen der Intensität und der Richtung von Zusammenhängen zwischen mindestens zwei Merkmalen mit Hilfe geeigneter Maßzahlen im Vordergrund (Eckstein, 2000).

Mit Hilfe der Korrelationsanalyse soll statistisch untersucht werden, ob zwischen dem Faktor organisatorische Gestaltung der Lehrveranstaltungen und der Anzahl von Fachsemestern ein statistischer Zusammenhang besteht, wie stark er ausgeprägt ist, und welche Richtung er besitzt. Dabei erwies es sich als vorteilhaft, der Korrelationsanalyse eine graphische Datenanalyse auf der Basis eines Streudiagramms vorzulagern (siehe Anhang). Aus dem Verlauf und der Form der Punktwolke des Streudiagramms, beschrieben durch n Wertepaare $(x_i, y_i; i = 1, 2, \dots, n)$ in einer zweidimensionalen Merkmalsebene aus einer statistischen Gesamtheit vom Umfang $n = 697$, lassen sich Schlußfolgerungen hinsichtlich der Stärke und der Richtung eines statistischen Zusammenhangs bzw. der Form der Abhängigkeit zwischen den beiden Merkmalen ziehen (Eckstein, 2000). Die Merkmalswerte des Merkmals X (Anzahl von Fachsemestern) wurden dabei auf der Abszisse, die des Merkmals Y (organisatorische Gestaltung der Lehrveranstaltung) auf der Ordinate abgetragen. Die Punktwolke zeigte einen gestreckten, gering fallenden Verlauf, dies ist ein Hinweis auf einen schwachen negativen oder gegenläufigen Zusammenhang. Der Korrelationskoeffizient (r) ist ein normiertes und symmetrisches Zusammenhangsmaß, für das stets $-1 \leq r_{xy} = r_{yx} \leq 1$ gilt. Er mißt die Stärke und die Richtung eines statistischen Zusammenhangs zwischen zwei Merkmalen. Ein r nahe -1 kennzeichnet einen gegenläufigen Zusammenhang. Ein r um 0 ist ein Indiz dafür, daß zwischen den Merkmalen X und Y statistisch kein Zusammenhang nachweisbar ist (Eckstein, 2000). Der

berechnete Korrelationskoeffizient (r) beträgt -0.11 , sachlogisch kann er wie folgt interpretiert werden: Je höher das Fachsemester desto schlechter die Einschätzung der organisatorischen Gestaltung der Lehrveranstaltung (sehr schwacher Zusammenhang; $r = 0.11$). Die Untersuchung bestätigt das Ergebnis, daß ein signifikanter Zusammenhang ($p < 0.05$) zwischen der organisatorischen Gestaltung der Lehrveranstaltung und der Anzahl der Fachsemester besteht.

7. Interpretation

In den Wirtschaftswissenschaften 1 und insbesondere im Fachbereich 3 herrscht das komplizierteste Belegsystem und eine hohe Unsicherheit bei der Belegung.

Aus diesem Grund entsteht hier eine große Unzufriedenheit in bezug auf die organisatorische Gestaltung, die sich in einer schlechten Bewertung widerspiegelt.

Da die Anzahl der Studenten im Fachbereich 3 am größten ist, wird das Gesamtergebnis davon stark beeinflusst.

In den Ingenieurwissenschaften, insbesondere im Fachbereich 4, wurde die organisatorische Gestaltung wesentlich besser beurteilt, da hier feste Stundenpläne vorgegeben werden und somit eine hohe Planungssicherheit bei der Belegung gewährleistet ist.

Da Frauen die Planungssicherheit höher schätzen als ihre männlichen Kollegen, haben sie im Mittel die organisatorische Gestaltung an der FHTW schlechter bewertet.

Die schlechtere Einschätzung der organisatorischen Gestaltung mit steigendem Semester liegt darin begründet, daß mit steigendem Fachsemester die Kursalternativen geringer werden, und die gezielte Belegung einzelner Kurse immer wichtiger wird.

Außerdem gibt es im Grundstudium Musterbelegungspläne, die eine hohe Planungssicherheit bei der Belegung garantieren. Im Hauptstudium werden die Kurse einzeln belegt.

8. Interventionen

Im Anschluß an die Durchführung der Befragung und der statistischen Auswertung der Ergebnisse folgte nunmehr die Feinanalyse unter Zuhilfenahme der IPLV-Methode. Diese Methode ist ein Verfahren zur Erfassung von spezifischen Informationen und Daten zu einem bestimmten Problemfeld. Die Großbuchstaben I, P, L und V stehen für die Begriffe: Ist - Situation, Problem, Lösung und Verantwortlicher. Das Instrument zur Durchführung stellt eine Befragung dar; technisches Hilfsmittel ist der sogenannte IPLV-Bogen. An diesen Bogen werden folgende Anforderungskriterien gestellt:

1. Die Aussagen müssen für sich selbst sprechen und für jeden verständlich sein.
2. Aussagen zur Ist - Situation müssen unumstößlich sein, damit sie von allen Beteiligten akzeptiert werden können.
3. Verantwortliche müssen klar definiert sein, um Mißverständnisse und eventuell „Unzuständigkeiten“ zu vermeiden.

Die Befragung wird in einem Organisationsentwicklungsprozeß üblicherweise in Kleingruppen von 2 – 3 Personen (Mitarbeitern) durchgeführt. Anschließend werden die Ergebnisse zuerst in der Abteilung ohne Vorgesetzten, dann unter Hinzuziehung eines Vorgesetzten diskutiert (Prümper, 2000).

Im Rahmen unserer Studie wurde das Interview innerhalb der Mitglieder der Seminargruppe geführt. Zunächst wurden bezüglich des Hauptthemas, in unserem Fall der Faktor „Organisatorische Gestaltung der Lehrveranstaltung“, Unterthemen festgelegt, die das Hauptthema auf einzelne Problemfelder untergliedert. Diese Unterthemen wurden nach der Struktur Ist - Situation, Problem, Lösung und Verantwortlicher bearbeitet. Dabei waren die bereits genannten Anforderungen zu beachten. Lediglich die Beschreibung des Problems durfte einen bewertenden Charakter aufweisen, da jeder Befragte oder Beteiligte das Problem anders,

also subjektiv betrachtet. Im Anschluß wurden mögliche Lösungsvorschläge für das Problem unterbreitet und schließlich ein Verantwortlicher für die Lösung benannt.

Nach erfolgter Sammlung der Daten ergab sich eine Häufung von Fällen bei bestimmten Unterthemen. Diese wurden einer Kategorisierung unterzogen, um die Bereiche unseres Faktors hervorzuheben, bei denen der größte Handlungsbedarf zur Veränderung bestand. Für den Faktor „Organisatorische Gestaltung der Lehrveranstaltung“ haben sich folgende Kategorien ergeben:

Kategorie A	Belegung	mit 7 Fällen
Kategorie B	Prüfung	mit 2 Fällen
Kategorie C	Sonstiges ¹	mit 7 Fällen

Im Ergebnis kann festgestellt werden, daß die Organisationsstrukturen, speziell die des Fachbereichs 3, verbessert werden müssen. Es werden folgende Vorschläge zur Umstrukturierung unterbreitet:

1. Die Einführung eines EDV - gestützten Belegverfahrens einschließlich der Entwicklung einer entsprechenden Software.
2. Die Einführung eines Newsletters im Internet für aktuelle Änderungen im Vorlesungsverzeichnis sowie aktuelle Stundenplanänderungen .
3. Die Einführung eines interaktiven Fragebogens zur Klärung von Fragen bezüglich der Zuordnung zur Studienordnung.

¹ Sonstiges beinhaltet die Unterthemen Vorlesungsverzeichnis, Studienordnung, Größe der Lehrveranstaltung, Aushang, Software

9. Fazit

Die Analyse der Studiensituation an der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft hinsichtlich der organisatorischen Gestaltung der Lehrveranstaltung ergab, daß Frauen die organisatorische Gestaltung der Lehrveranstaltung insgesamt kritischer betrachten als Männer. Grund dafür kann sein, daß Männer risikobereiter sind als Frauen, da sie aufgrund der Evaluationsgeschichte ein geringeres Sicherheitsdenken haben. Oft sind Männer auch leichter zufriedenzustellen als Frauen, da sie Vorgaben eher akzeptieren.

In den Wirtschaftswissenschaften 1 und insbesondere im Fachbereich 3 herrscht das komplizierteste Belegsystem und eine hohe Unsicherheit bei der Belegung.

Aus diesem Grund entsteht hier eine große Unzufriedenheit in bezug auf die organisatorische Gestaltung, die sich in einer schlechten Bewertung widerspiegelt. Da die Anzahl der Studenten im Fachbereich 3 am größten ist, wird das Ergebnis ausschlaggebend beeinflusst.

In den Ingenieurwissenschaften, insbesondere im Fachbereich 4, wurde die organisatorische Gestaltung wesentlich besser beurteilt, da hier feste Stundenpläne vorgegeben werden und somit eine hohe Planungssicherheit bei der Belegung gewährleistet ist.

Daraus ergaben sich im wesentlichen die folgenden 3 Vorschläge zur Umsetzung eines dynamischen Prozesses zur Organisationsgestaltung:

4. Die Einführung eines EDV - gestützten Belegverfahrens einschließlich der Entwicklung einer entsprechenden Software.
5. Die Einführung eines Newsletters im Internet für aktuelle Änderungen im Vorlesungsverzeichnis, Prüfungstermine sowie aktuelle Stundenplanänderungen .
6. Die Einführung eines interaktiven Fragebogens zur Klärung von Fragen bezüglich der Zuordnung zur Studienordnung.

Insgesamt betrachtet kann gesagt werden, dass die Untersuchung viele Schwachstellen allein in unserem Bereich aufgedeckt hat. Hier wäre es wichtig, dass unsere Vorschläge einer höheren Stelle vorgelegt werden, und dort auch akzeptiert werden, um eine Umsetzung möglich zu machen und zu fördern.

Insbesondere scheint aber aus den Ergebnissen auch ein Generationenwandel im Hinblick auf elektronische Medien heraus. Die Studenten, die zum größten Teil bereits mit elektronischer Kommunikation aufgewachsen sind, haben hier wichtige Vorschläge auf dem Weg zu einer elektronischen Verwaltung unterbreitet. Die Bereitstellung von Serviceangeboten im Internet auf einer aktuellen Basis kann aber sicherlich auch den Verwaltungsmitarbeitern sehr schnell nahe gebracht werden, wenn die dafür zu entwickelnden elektronischen Tools anwenderfreundlich und betriebssicher sind.

Sollten also einige der Vorschläge als Anregung und umsetzungswürdig erachtet werden, kann man für die Untersuchung von einem äußerst positiven Resultat sprechen.

10. Literaturverzeichnis

Bortz, J., Döring, N. : Forschungsmethoden und Evaluation, Springer, Berlin, 1995

Eckstein, Peter P.: Angewandte Statistik mit SPSS, Gabler, Berlin, 2000

French, W.L., Bell, C.H. jr : Organisationsentwicklung, Paul Haupt, Bern, 1994

Prümper, J. : Materialien zur Vorlesung, Berlin, 2000

11. Anhänge